

21. 30654

Seiner Wohlgeboren
Ihm Herrn

Dr. August Silberstein

Kunsthallen. Novarogasse N 35

Leopoldstadt

Wien





Ihr Wohlgebohren!

Ihren freundlichsten Brief, so möglich
 die Verkörperung in Pöthen zu
 bringen, dankbarstlich, sehr ich mich
 noch einmal daran zu setzen, und
 sehr richtig noch meine Kräfte zu
 verwenden. Nun bei ich über die
 Länge zu Ende mit weiß nicht mehr,
 was der Charakter noch überabtrifft
 von dem. Ich habe auch Ihnen die
 für Hoftrau, indem ich persönlich mit
 ein Eitel eintrifft, sie, Frau Doktor,
 die Miß damit mich darüber zu lassen.
 Sie wissen mich in Ihrem lieben Brief
 von H. v. M. zu erfahren, daß mein
 beizugewandter Brief für mich von
 Gassen zu nehmen. Nun, das habe
 ich wohl mich sehr selbst bemerkt, aber
 mich kein Thema, sondern erst beim
 letzten Eintrifft, und sehr mich die
 bei gab, daß ich über mich jeden Fall
 zu vermeiden wissen muß. Nun ist
 das aber nicht so leicht, weil ich mich



bei Herrn Doktor Staatsrath, ich möchte
 es mich niemals so nennen können!
 Jedoch dasselbe ist Herr Reich vollständig,
 Herr Doktor, und durch Herrn Franz
 Scharf. Unselbstständigen Versuch will ich
 mich kaum lassen, und deshalb habe ich
 in Heidelberg, in welchem ich mich bis
 zur Anwesenheit, mich nicht geschehen,
 Ich habe dabei gehalten, und man wird
 mich klug und klug, wie es
 sein muss, wie ich es nennen muss,
 Die man aller Lesens, sollen mich
 unterstützen mich zu betonen, ich sollte
 doch, doch ich mich niemals etwas bedenk-
 liche zu betonen können.

Seit zwei Jahren habe ich den in Lubau
 bild, "Epistolae Mores", von welchem
 mich mich noch die Absichten in Kaira
 übrig bleibt. Nun will ich aber die zwei
 in München durch Mitternacht zu betonen,
 es wiederum man zu betonen,
 und will als meine Schriftsteller(?)
 doch davon sehen, etwas zu betonen.
 Ich muss es wissen, was ich in München bin.

Demit nehme Ihre Wohlgebohren
sanft meine langjährige Geduld; ⁱⁿ
bleiben Sie mir auch in diesem Jahre
gut! Wenn Ihres Glückwunsches auch
sich gegenseitig klingt, so seien Sie, meine
Ehre, überzeugt von der herzlichsten
Loyalität Ihres

Dienstherrn

J. H. Rosnyer

Gez. den 1. Januar 1869.

Drucke verleihe für den Belander.

